

Närrische Singstunde der „Teutonia“ mit vielen Höhepunkten

Wie in jedem Jahr, so war auch diesmal die vierfarbbunt geschmückte Mehrzweckhalle am Bremthaler Weg in Auringen bis auf den letzten Platz besetzt, als der Gesangverein "Teutonia" Auringen am Freitag der vergangenen Woche zum 24. Male zu seiner „Närrischen Singstunde“ eingeladen hatte.

Pünktlich um 20.11 Uhr zog zu den Klängen des Narrhallamarsches und von elf Paukenschlägen angekündigt der Elferrat unter der Leitung des stellvertretenden Sitzungspräsidenten Markus Lehmann und begleitet von der Tanzgarde der „Lustigen Löffler“ aus Wiesbaden auf die Bühne. Ehe dann diese Formation in ihren schwarz-goldenen Kostümen mit ihrem Gardetanz für einen ersten Augenschmaus sorgte, begrüßte Markus Lehmann das närrische Auditorium. Vom Fastnachtsordnungsdienst war Kurt Lehmann als erster Soloakteur auf die Bühne gekommen. Er nahm nicht nur den Elferrat tüchtig auf die Schippe, sondern auch die Themen der großen und kleinen Politik waren ihm nicht fremd. Die politisch Verantwortlichen eines Nachbardorfes bezeichnete er als „die Gallier Obelix und Asterix“ und dem für die Planung der Neubauten in der Schloßgasse Zuständigen gehöre eigentlich der „Auringer Buhmann“ überreicht.

Auch in diesem Jahr war es wieder Katja Mühling als Tanzmariechen, die mit ihrem selbst choreographierten akrobatischen Tanz dem Publikum so gefiel, daß es die sympathische Tochter des Wiesbadener Dacho-Präsidenten Werner Mühling ohne eine Zugabe nicht von der Bühne ließ. Von ihren Erlebnissen als „Kurschatten“ berichtete Ute Hartmann von der Wiesbadener Karnevalsgesellschaft „Die Wubbe“.

Ihr Abspeckrekord liegt bei 70 Gramm in vier Wochen und im übrigen findet sie die vom Arzt verordneten Anwendungen bei einer Kur äußerst störend. Für diesen Vortrag war die erste „Rakete“ des Abends fällig, die vom jetzt amtierenden Sitzungspräsidenten Kurt Lehmann kommandiert wurde.

Dieser konnte dann als Ehrengäste den ehrenamtlichen Wiesbadener Stadtrat und Auringer Mitbürger Wolli Herber, den „Teutonia“-Ehrenpräsidenten Josef Böhm, den Leiter der Ortsverwaltung Auringen, Dieter Jera ebenso begrüßen wie den Vorsitzenden des Ortsvereinsringes Auringen, Sigismund von Kahlen, die Mitglieder des Ortsbeirates, den Nauroder Ortsvorsteher Wolfgang Nickel und vom 4. Polizeirevier Willi Blotz. Ferner galt sein Willkommensgruß dem ehemaligen Wiesbadener Umweltdezernenten Dr. Wolfgang Kaerkes, dem Sitzungspräsidenten der „Lustigen Löffler“ aus Wiesbaden Karl-Heinz Dix und den Gästen vom Gesangverein „Liederkranz“ Bremthal. Als später noch Oberbürgermeister Hildebrand Diehl erschien, wurde er ebenfalls herzlich willkommen geheißen. Der Dank von Kurt Lehmann galt der Firma Dieter Haupt und Otto Dauber, die für die gelungene Dekoration verantwortlich zeichneten.

Dann kam hoher närrischer Besuch zu den „Teutonia“-Fastnachtern, denn das Wiesbadener Kinderprinzenpaar Prinz Christian I. und Prinzessin Julia I. war in Begleitung des Dacho-Präsidenten Werner Mühling nach Auringen gekommen. Besonders für den Prinzen gab es donnernden Applaus, denn Prinz Christian ist ein „echter Auringer Bub“ und heißt im Privatleben Christian Klee. Die Prinzessin stammt aus



Hochheim. Das Kinderprinzenpaar überbrachte seine Grüße in Reimform und wurde mit viel Beifall verabschiedet.

Viel Beifall erhielt auch das Garde-Showballett "Die Tanzbärchen" von der Sportvereinigung Amöneburg, das unter der Leitung von Katja Mühling steht und mit weißen Fräcken und schwarzen Zylindern stiehlt zu der Musik „There's no business like showbusiness“ tanzten. Ihre Erlebnisse beim Schwimmenlernen schilderte die junge Auringerin Nicole Höring, die als „Bleiern Entche“ zum ersten Mal in der Bütt stand und ihre Sache hervorragend machte.

Dann folgte einer der zahlreichen Höhepunkte des Abends, denn mit ihrem Programm „Pusztafeuer“ wirbelten die sechzehn jungen Damen und vier Herren des

Tanzcorps der „Rot-Weißen Funken“ aus Frickhofen an der Lahn gekonnt über die Bühne. Natürlich mußte auch hier eine Zugabe folgen. Der Sitzungspräsident der „Sonnenberger Käuzcher“, Joe Mauer kam als „Animateur“, wofür man „nur eine gute Figur und ein großes Maul brauche“, wie er behauptete. Auch die Jacob-Sisters aus Sachsen nahmen seine Dienste in Anspruch und am Abend wurde Patrick Lindner als „Mama des Jahres“ gekürt. Auch für den engagierten Fasenachter Joe Mauer startete anschließend eine „Rakete“ in den Auringer Nachthimmel.

„Was sich liebt, das neckt sich“ hatten sich die „5 Auringer Buben“ als Motto ausgedacht und so spielten Reiner Dillenberger, Bernd Koschischek, Willi Klee, Jürgen Schmidt und Jens Ebert

„Ehekrieg“ auf der Bühne. Daß sie dazu bekannte Hits spielten, kam beim närrischen Publikum sehr gut an und auch hier durfte das Quintett nicht ohne Zugaben von der Bühne gehen.

Nach einer Pause ging es weiter im Programm mit den „Teutonia“-Eigengewachsen Markus Lehmann und Thomas Baum, die als „Aktivurlauber“ die „Abzockerei in Österreich“ beklagten, aber immerhin mit ihrem Tandem in „zwei Tagen es schon von Auringen bis Erbenheim“ geschafft hatten. Nach dem Höhenttraining am Großglockner wollten sie an der Tour de France teilnehmen, wurden aber wegen „Apfelweindoping“ nicht zugelassen. Wie vielseitig die beiden jungen Auringer sind, zeigten sie mit einer Parodie auf Verona Feldbusch, „die doch tatsächlich mit Dummheit Geld

macht“. Noch einmal war jetzt das von Tanja Taschler geleitete Showballett der „Lustigen Löffler“ aus Wiesbaden an der Reihe. Zuerst züchtig mit Kittelschürze bekleidet, später mit wallenden Röcken, brachten sie die Tänze „Das bißchen Haushalt“, „Er gehört zu mir“, den „Zillertaler Hochzeitsmarsch“ und einen „Cancan“ schwungvoll auf die Bühne.

Als „Dabbes und Flabbes“ sind Kurt Lehmann und Dieter Baum aus Auringen stadtwie bekannt. Sie kamen wie immer zu ihrer Melodie „Siehste nit, do kimmt er“ durch den Saal und fanden mit ihren Zwiegespräch aufmerksame und beifallfreudige Zuhörer. Daß sie dabei manchmal ihren Angetrauten „Lisbeth“ und „Babett“ eins auswischten, kam zu mindest bei den Herren gut an. Kostprobe: „Mei Fraa is wie e Filterzigarett“, „Ei wieso?“ „Na, sie hat das meiste Gift im Mundstück!“ oder „Gestern hat ich wieder mal mein Kreuzworträtseltag“, „Was ist denn das?“, „Ei, senkrecht in die Wirtschaft rein, waagrecht wieder raus“. Und so ging es weiter Schlag auf Schlag mit Kokolores der Spitzenklasse. Zum Finale der fünfstündigen Sitzung war die Zigeunergruppe des Karnevalclubs von 1900 Hofheim wieder mit von der Partie. Diese gesanglich und tänzerisch gute Gruppe brachte das närrische Publikum noch einmal so richtig in Stimmung, so daß diese von Blixi Freund und Michaela Müller-Jekel geleitete Tanz- und Musikformation, wie so viele an diesem Abend, nicht ohne eine Zugabe entlassen wurde. Damit ging wieder eine „Närrische Singstunde“ bei der „Teutonia“ Auringen zu Ende, die von Anfang bis Ende als voll gelungen bezeichnet werden kann. NR